

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.
Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 151.

Sonntag, den 18. Dezember 1904.

3. Jahrgang.

Expedienten- und Kassenkontrollleurstelle.

Bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines Expedienten und Kassenkontrollleuers sofort anderweit zu besetzen. Gehalt 720 Mark. Geeignete Bewerber, nicht unter 18 Jahren alt, wollen Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen

bis zum 27. dieses Monats

anher einreichen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand.
Vize.

Steineschlagen betr.

Sonntag, d. 18. Dezember, vorm. 11 Uhr

soll in Küllner's Restaurant, hier, das Schlagen von ca. 140 cbm Herrndorfer Steine an die Mindestfordernden in kleineren Posten vergeben werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 14. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand.
Vize.

Derlichdes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. Dezember 1904.

Am vergangenen Mittwoch erlebte unser Ort ein seltenes Fest. Unser Herr Pfarrer Werner feierte inmitten einer guten Anzahl von Freunden und Verwandten sein 25jähriges Amtsjubiläum. Unausgesehen von frühen Morgen bis zum Abend, wurden ihm von nah und fern viel Glück- und Segenswünsche überreicht. Mehrere Körperschaften unseres Ortes und viele einzelne Personen zeigten ihre Liebe und Verehrung zu ihrem Ortsgeistlichen, indem sie ihm sehr schöne, sinnige und wertvolle Geschenke zusammen ließen. War der Jubeltag mit erhebendem Gesang eingeleitet worden, wurde er auch mit einigen Niederlagen, die ihm vom Gemischten Chöre dargebracht wurden, würdig abgeschlossen. So wurde dem Jubilare ein Freuden- und Ehrenfest bereitet, den er nie vergessen wird. Und mit stiller Freude und gerührtem Herzen hat Herr Pfarrer Werner alle diese Zeichen innigster Anteilnahme dankbar hingenommen. Hoffentlich trägt dieser Tag wesentlich dazu bei, daß zwischen dem Herrn Geistlichen und der Gemeinde das Band der Liebe und Verehrung immer inniger und fester geknüpft werde.

Von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirkshauschüsse sind auf das Jahr 1905 als Sachverständige a) für die Ausschüsse zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen gebliebenen Tiere (§ 8 der Verordnung vom 4. März 1881) und b) für die in Fällen von § 9 unter b des Gesetzes, die staatliche Schlachttierversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 zusammengetretenen Bezirksschlachttierhauschüsse § 11 Absatz 2 der Verordnung vom 24. Juli 1899) für unsere Gegend gewählt worden: Schlachttierhändler Zimmermann, Ottendorf, Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Piesch, Ottendorf, Mühlenbesitzer Hermann Ernst Dietrich, Grünberg, Gutsbesitzer Traugott Ferdinand Jähnichen, Herrndorf, Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Lesche, Herrndorf, Gutsbesitzer Ernst Großmann, Seifersdorf, Gutsbesitzer Max Keller, Seifersdorf, Gutsbesitzer Kulla, Lannitz, Mühlenbesitzer Julius Pöhl, Lannitz.

Bald, bald ist's soweit! Zeit zählen die Kleinen an den Fingern her, wie oft sie noch erwachen müssen, bis der Christbaum mit seinen hellen Lichtern aus dem Tisch steht, aber auch die reifere Jugend kann die Erregung der Erwartung nicht mehr unterdrücken. So viel Neues die moderne Zeit auch in das Kinderleben hineingebracht hat, die Freude an Weihnachtsfesten, die rechte Weihnachtslust hat sie nicht beeinträchtigen können, bei Groß nicht und bei Klein erst recht nicht. Das ist ein Gefühl das in dem Deutschen drin steckt, das erst mit seinem Leben endet; auch im fernem

Auslande gibt es zu Weihnachten eine nachdenkliche Stunde, in welcher die Zauberbilder der Kindheit empvorsteigen, der glücklichen Jugend. Bald ist's soweit! Ja, diese letzte Frist vor dem Fest entschwindet nun mit Riesenschwindigkeit, sie kümmert sich nicht um die Ruhe der Erregung: „Ich werde nicht fertig, es ist noch zu viel zu tun!“ Und es wird schon noch geschafft, es läßt sich alles einrichten wenn nur die Ruhe bewahrt wird.

Die dunkelste Zeit, die lichtlose, die Zeit der kürzesten Tage im Jahre ist da. Die Nachmittage erreichen nicht die Dauer von 4 Stunden. Erst im dritten Drittel des laufenden Monats gibt es für den Nachmittag eine kleine Zunahme. Die Vormittage nehmen noch bis zum 27. Dezember ab. Von diesem Tage an bis zum Jahreschlusse braucht die Sonne täglich 3 Stunden 52 Minuten, um die Mittagelinie zu erreichen. Der kürzeste Tag dieses Jahres, der 21. Dezember, währt 7 Stunden 44 Minuten. In den folgenden Tagen hat die Tageslänge um die erste Minute zugenommen. Das Licht triumphiert über die Nacht. Darum feierten um diese Zeit auch unsere Ahnen in grauer Vergangenheit das heiligste ihrer Feste, das der Sonnenwende.

Was für besondere und originelle Jugendandernisse heutzutage mancher Nimrod macht, um das von ihm beschlossene Jagdrevier sich für die nächste Periode zu sichern, besagt folgender als verbürgt bezeichnete Fall, der aus der Reichsbader Gegend berichtet wird. In einiger Entfernung von dort befindet sich ein Revier, das im nächsten Jahre neu zu verpachten ist. Der jetzige Jagdherr besitzt, dem es anscheinend darum zu tun ist, daß Revier auf alle Fälle wieder zu erlangen, ist nun auf die gewiß höchst seltsame Idee gekommen, der Jagdgenossenschaft als Pachtschilling 200 Mark mehr als sonst zu zahlen und der Gemeinde einen funkelneuen Leichenwagen als Geschenk in Aussicht zu stellen. Wohl mancher Jagdliebhaber wird ob dieses Zugmittels den Kopf schütteln.

Dresden. Donnerstag nachmittag wollte eine Dame, die aus der Bierlingshaus-Passage neuen den Victoriahaus trat, noch über die Straße nach dem Kaufhaus zu gehen, als ein elektrischer Wagen der Linie Dippoldswalder Platz-Neußädter Bahnhof nahte. Die Frau wurde jedoch erfasst, umgerissen und kam unter dem Vorderperren zu liegen. Sie trug mehrere Verletzungen, namentlich im Gesicht davon. Man trug sie in eine Droßke und brachte sie in ihre Wohnung.

Pulsnitz. Die Festattung der sieben Opfer des Obersteiner Familiendramas wird Sonnabend nachmittag 1/4 auf dem hiesigen Friedhofe erfolgen. Am Mittwoch nahmen an der Sektion der Leichen die Herren Sanitäts-

rat Dr. Hermann aus Bauzen, Herr Medizinalrat Dr. Streit aus Bauzen, der Bezirksarzt Dr. Bauer aus Ramenz und Herr Gerichtsassistentenarzt Dr. med. Kreyzig-Pulsnitz teil. Die Ärzte haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die meisten Leichen stark verfault waren. Der überlebende Thomische wurde anfangs vor die Leichen geführt und vom Staatsanwalt verhört. Er will fast gar nichts wissen und gibt nichts zu.

Ramenz. In dem auf Bernbrucher Flur gelegenen Tuchfabrikationsgrundstücke der Firma Bruno Klotz hier brach Mittwoch abends 1/8 Uhr Feuer aus, welches alsbald einen größeren Umfang annahm, so daß das Hauptgebäude der Fabrik mit 8 Fenstern Front bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Die an dieses Gebäude angebauten Nebengebäude sowie ein kleines Haus blieben vom Feuer verschont. Im Vorderbau des Hauptgebäudes befanden sich die Wollspinnerei, das Kontor, ein Raum, in dem die fertigen Tuche geprüft wurden, und der Maschinen- und Kesselaum. Im ersten Stocke standen die Spinn- und Krenpelmaschinen. Der Brandherd soll im Maschinenraum unter einem Tische zu suchen sein. Es ist sofort Alarm geschlagen worden, doch ist das Feuer nicht zu bewältigen gewesen. Infolge des mit verbrannten Warenlagers soll der Schaden kein geringer sein; die Maschinen waren versichert. Der Fabrikbetrieb ist zur Zeit vollständig unterbrochen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. An den Leich- und Rettungsarbeiten beteiligte sich in erster Linie die alarmierte freiwillige Feuerwehr zu Ramenz, deren Tätigkeit sehr erfolgreich war, die Erhaltung der übrigen Gebäude zu danken ist. Am Brandorte waren als erste die Landspitze von Ramenz, sowie die Spritzen der Gemeinden Bernbruch und Jesau erschienen.

Schanda u. Zur Freude der Steinbrecher und Brucharbeiter, sowie vieler Schiffer, kann der Betrieb in den Steinbrüchen links und rechts des Stromes immer noch aufrecht erhalten werden. Oben auf den Arbeitsplätzen der Sandsteinbrüche wird lebhaft geschäftet und unten an den Ufern die hereingelassenen Waren auf die bereitstehenden Steinflöße beladen. So wurden vor kurzem am Fuße der Postelwitzer Brüche wiederum große, fast reinweiße Felsblöcke verladen, die zu Bildhauerwerkzeugen in Dresden Verwendung finden. Gleich harte Verladungen kann man auch bei Station Schöna u. s. w. beobachten.

Königsstein. Viel Aufsehen erregt die Verhaftung des Rükschmermeisters L., in den vierziger Jahren stehenden Mannes. Dieser ist wegen Verdächtiges eines Sittlichkeitsverbrechens das er an noch schulpflichtigen Kindern begangen haben soll, erfolgt.

Jittau. Der gemeldete Brand in der der Stadt gebörenden Reihmühle ist auf die Unvorsichtigkeit eines dort beschäftigten 17-jährigen Mädchens zurückzuführen, das verhaftet wurde.

Meißen. Tödlich überfahren von der elektrischen Straßenbahn wurde am Donnerstag auf der Neuegasse das dreijährige Kind des Arbeiters Böhmert. Den Wagenführer trifft keine Schuld. Es ist dies der erste tödliche Unfall in dem hiesigen Betriebe der Straßenbahn. Ein 5-jähriges Kind des Böhmert hat vor zwei Jahren durch die Straßenbahn einen Beinbruch erlitten.

Riesa. Havarie erlitt unterhalb Kreinitz ein mit Mehl beladener Deckkahn, der sich im Anzuge des Dampfes Nr. 9 der Vereinigten Dampfschiffahrts-Gesellschaften befand, indem er ein Leck erhielt. Zwar konnte durch Auspumpen mit dem Ballometer das eindringende Wasser entfernt und das Leck gedichtet werden, doch wurden von der aus 2000 Sack Mehl bestehenden Ladung etwa 200 Sack vom Wasser durchnäßt. Auch wurden von den im Schiffe befindlichen 40 Risten Nudeln ein Teil vom Wasser beschädigt.

Marbach. Unter dem Verdachte, die verschiedenen Brände in Marbach böswillig angelegt zu haben, wurde bei Berlin ein 35 Jahre alter, mehrfach vorbestrafter Gelegenheitsarbeiter verhaftet und an die Staatsanwaltschaft Freiberg abgeliefert. Der Verhaftete hat früher in Marbach als Bäcker gelernt. Man soll einige in Marbach gestohlene Gegenstände bei ihm vorgefunden haben.

Leipzig. Vor dem Reichsgerichte wurde, wie berichtet, am Donnerstag wiederum einer jener Spionageprozesse, verhandelt, denen in großen Kreisen zwar keine Bedeutung beigelegt das unsere westlichen Nachbarn unausgesehen an der Arbeit sind, um in die Geheimnisse unseres Militärwesens einzubringen. Die einmal war es bei dem Versuch des Landesverrates geblieben. Der naturalisierte Elbisch-Portbringer Hense, zuletzt in Nancy wohnend, glaubte in dem früheren Zeugensgeanten Schüge einen Helfer gefunden zu haben, um der französischen Heeresleitung Spionagearbeiten leisten zu können. Schüge, welcher unter dem Verdachte an einem früheren Geschloßdiebstahl beteiligt zu sein, 90 Tage in Untersuchungshaft gefesselt hatte und aus dem Gefängnis entlassen worden war, ging scheinbar auf die Vorschläge dem französischen Kommissar Venner und dem Artillerie-Hauptmann Mangin Material über Panzerkugeln, Geschosse, Feldgranaten und Schrapnells zu verschaffen, ein. traf die Leute wiederholt in Bagdad, „psst“, aber sofort den Behörden; er gibt an, dies nur zu dem Zwecke getan zu haben, um den früheren Verdacht gegen ihn gründlich zu beseitigen. Der Angeklagte Hense, welcher am 14. März in Metz verhaftet wurde, erklärte, daß lediglich sein gutes Herz ihn veranlaßt habe, dem Schüge Gelegenheit zu verschaffen, wie er Geld verdienen könne; nachweislich hat er aber auch selbst verdienen wollen. Hense ward zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt; und ward dessen Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

In Liebeschmerzen nahm ein 19 Jahre altes Mädchen Morphium zu sich, um ihrer Qual ein Ende zu machen. Glücklicherweise war rasch ein Arzt zur Hand, welchem es durch Verabreichung von Gegenmitteln gelang, dem Tode sein Opfer zu entreißen.

Nytau. Seit Dienstag früh ist der 52 Jahre alte Kassierer des hiesigen Sparvereins, Ernst Winkler spurlos verschwunden. Wieviel dieser von den einflussreicheren Geldern unterschlagen hat, ist noch nicht festgestellt. Am Dienstag Abend sollte die Auszahlung der ersparten Gelder erfolgen.

Gablenz. Der Polizei selbst gestellt hat sich der Vorsteher des im Chemnitzer Stadtteil Gablenz bestehenden Sparvereins „Genauigkeit“ der zum Nachteil des genannten Vereins über 1500 Mark Spareinlagen unterschlagen hat, während der ungetreue Kassierer des Nytauer Sparvereins erhängt aufgefunden wurde.

Glauchau. Der hiesige Gewerbe- und der Hausbesitzerverein hatten mit Unterstützung der zuständigen Behörden beim Kriegsministerium um die Errichtung einer Garnison petitioniert und dann noch eine Audienz beim Kriegsminister erwirkt. In dieser wurde der Deputation erklärt, daß an eine Erfüllung ihrer Wünsche vorläufig nicht zu denken sei. Es wurde ihr jedoch nicht jede Hoffnung genommen für den Fall, daß die geplante Neuorganisation des sächsischen Kontingents zur Durchführung komme.

Zwickau. Der am Sonntag Abend hier bewußlos aufgefundenen Gefährtsführer, der durch Messerhiebe erheblich verletzt worden war, befindet sich außer Lebensgefahr. Die Schulbigen hat man inzwischen in vier 20 bis 22 Jahre alten Arbeitern ausgemittelt. Der Hauptbeteiligte ist an die Kgl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.